

Ein Europahaus für benachteiligte Jugendliche

PROJEKT Der ehemalige Postpavillon hat in der Jugendakademie Walberberg eine Verwendung gefunden. Partnerorganisationen aus Belgien, Portugal, Irland, Spanien und Polen bis Freitag zu Besuch

Von Peter Nederstigt

BORNHEIM-WALBERBERG. Europahaus – der Name lässt einen eher an Brüssel denken als an den ländlichen Bornheimer Ortsteil Walberberg. Immerhin stand der Holzbau, den die Jugendakademie dort gerade in ihrem Garten aufbauen lässt, schon einmal in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn. 1998 diente das Gebäude der Post während des Umbaus ihrer Filiale am Marktplatz als Ausweichquartier. Spätestens ab Mai wird der ehemalige Postpavillon in Walberberg die Zentrale des neuen EU-Projektes „Förderung des Europäischen Freiwilligendienstes für benachteiligte Jugendliche“ beherbergen.

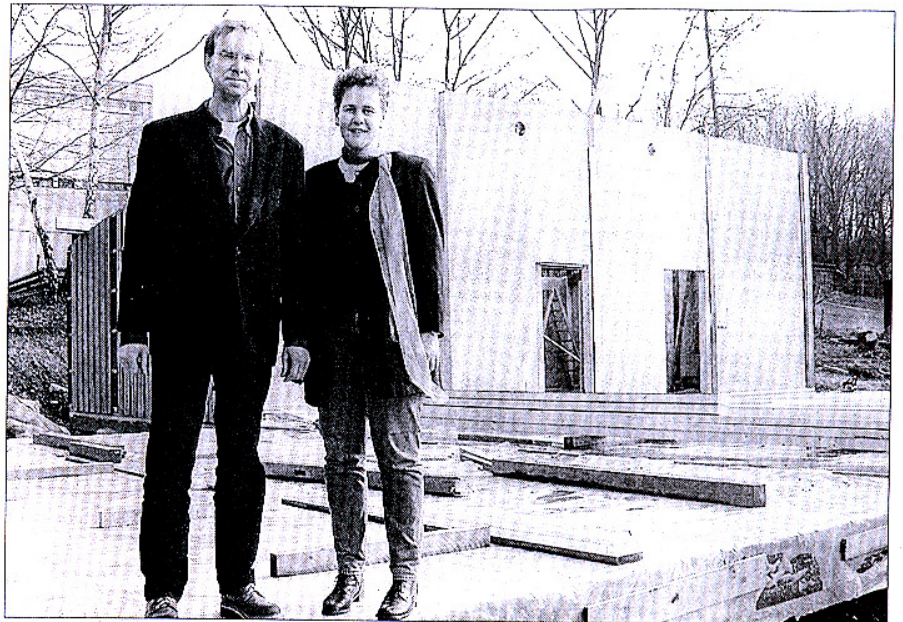
Noch vor dem Jahreswechsel hatte die Europäische Union die Mittel für das neue Projekt der Jugendakademie bewilligt, das zunächst auf ein Jahr befristet ist. Mitte Oktober nahm Projektleiterin Rita Bergstein ihre Arbeit in Walberberg auf. Bis das Europahaus steht, dient ihr ein ehemaliger Wohnraum im Hauptgebäude als Büro. Vor der Tür steht ein Blumentopf, in dem ein verknittertes Europafähnchen steckt.

Reisen wird sie in den nächsten Monaten häufiger. Die Partner des Projektes, das sozial benachteiligten Jugendlichen Stellen für den Europäischen Freiwilligendienst (EFD) vermitteln will, sitzen in fünf europäischen Ländern. Neben Walberberg gibt es „Kernpartner“ in Eupen (Belgien), Buraca (Portugal), Dublin (Irland) und Zywiec (Polen). Die fünf Kernpartner unterhalten momentan Kontakte zu knapp 30 „Peripheriepartnern“, bei denen Jugendliche eine Stelle finden können, die sonst kaum eine Chance hätten, am EFD teilzunehmen – etwa weil sie keinen Schulabschluss haben. Bei Rita Bergstein, die Erfahrungen aus der katholischen Jugendarbeit mitbringt, laufen die Fäden des Netzwerks zusammen. Bis Freitag tagen die Partner in Walberberg.

Seit 1996 unterstützt die EU junge Menschen, die für ein Jahr bei sozialen Organisationen im europäischen Ausland arbeiten möchten. „Ursprünglich war der EFD gerade für benachteiligte Jugendliche gedacht“, erklärt Rita Bergstein. „Aber bisher wurde diese Vorstellung kaum ver-

Die Zentrale des neuen EU-Projektes der Jugendakademie soll im Pavillon Platz finden, der bereits der Bonner Post als Ausweichquartier diente.

FOTO: VÖLKER LANNERT



wirklicht.“ Das neue Projekt sei deshalb „in dieser Form wirklich einzigartig“. Die Idee zu dem Projekt hatte Akademieleiter Reinhard Griep schon Ende 1998. Seit 1996 ist die Jugendakademie eine von drei Stellen in Deutschland, die Begleitseminare zum EFD abhält. Daneben hat sie dank zahlreicher bilateraler Austauschprojekte Kontakt zu sozialen Organisationen in Europa und benachteiligten Jugendlichen, die gerne für ein Jahr ins Ausland gingen. Nun werden beide Stränge verknüpft.

„In Deutschland ist die Resonanz auf das neue Projekt sehr groß“, erzählt Rita Bergstein, die in der Jugendakademie seit fünf Jahren als Honorar-Referentin arbeitet, unter anderem im EFD und bei deutsch-irischen Austauschprogrammen. „Die Jugendlichen machen andere Erfahrungen und erweitern ihren Horizont.“ Schon bald sollen die ersten Entsendungen stattfinden. Bis Ende 2000 sind – so hofft Bergstein – 20 Jugendliche im Ausland.

Ohne das neue Projekt hätte Akademieleiter Reinhard Griep im Frühjahr 1999 vermutlich nicht die Zustimmung vom Vorstand des Trägervereins erhalten, um den Postpavillon zu kaufen. Zufällig hatte er einige Monate zuvor im Eingang der Post ein Schild gesehen: „Käufer für ökologischen Holzbau gesucht.“ Doch zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein gerade mehrere 100 000 Mark in die Sanierung der Jugendakademie gesteckt. 1996 hatte sie sogar fast vor dem Aus gestanden, weil das Erzbistum Köln keine Zuschüsse zu Baumaßnahmen mehr zahlen wollte.

„Ich habe damals gedacht wie ein guter Kaufmann“, sagt er. Um die Einnahmen zu erhöhen, wollte er die Auslastung der Jugendakademie verbessern. In dem neuen Gebäude stehen ein großer Gruppenraum, drei Schlafräume für je drei Personen und zwei Büros zur Verfügung. Damit kann die Jugendakademie Gruppen von bis zu 80 Personen beherbergen. Außer-

dem hatte die Jugendakademie das Jahr 1998 mit einem Überschuss abgeschlossen. „Es kamen mehrere Umstände zusammen, die das Ganze haben wachsen lassen und letztendlich alle überzeugt haben“, so Griep.

Dennoch ist die Jugendakademie noch nicht aus dem Gröbsten raus. In diesem Jahr muss für 300 000 Mark der Rest des Dachs saniert werden. „Dann sind die allerwichtigsten Maßnahmen abgeschlossen“, berichtet Griep. Um „Boden unter den Füßen“ zu haben, hat der Förderverein der Jugendakademie eine Spendenaktion gestartet: Mit 100 Mark kann man einen Quadratmeter Fußboden für das neue Europahaus bezahlen.

Spenden können auf das Konto des Fördervereins der Jugendakademie Walberberg, Kontonummer 52 20 22 15, bei der Kreissparkasse in Siegburg, Bankleitzahl 386 500 00, überwiesen werden.